

Tipps zur Referatgestaltung

Eine gute Rede hat einen guten Anfang und ein gutes Ende - und beide sollten möglichst dicht beieinander liegen. (Mark Twain)

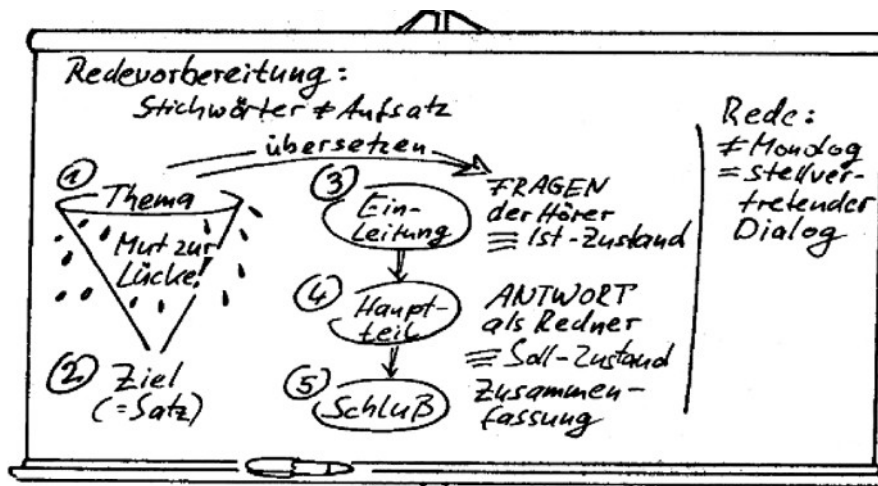
1. Ziele formulieren

Welche **Fragestellung** bzw. Leitfrage habe ich? Diese stellt den roten Faden des Vortrags dar und muss am Ende beantwortet sein! (Je präziser und konkreter sie formuliert ist, desto einfacher lässt sie sich im Fazit wieder aufgreifen.)

Was sollen die Zuhörer hinterher **gelernt haben**?

Welche **Mittel/Methoden** kann ich dazu benutzen?

2. Ausarbeitung des Vortrags



Woran erkennst Du, dass Dein Vortrag eine gute Struktur hat? Ganz einfach: Du bist in der Lage, deine **Präsentation** in einer einfachen Skizze darzustellen. Ein Blatt mit einer Grafik aus ein paar Kästchen und Strichen, das sollte reichen.

3. Aufbau des Vortrags

Sage, worüber du reden wirst – rede – fasse zusammen, worüber du geredet hast.

Generell

- **Einstieg und Ausstieg** deines Vortrags müssen sitzen. Wenn du dir unsicher bist, schreibe den ersten und letzten Satz auf.
- Sprich frei und lies nicht ab! Beim freien Sprechen ist die Redegeschwindigkeit für die Zuhörer passend, die Sätze werden weniger kompliziert und die Wortwahl einfacher.
- Traue dich, Pausen zwischen Abschnitten zu machen.
- Übe den Vortrag! So wirst du sicherer und die Inhalte prägen sich dir ein. (Zeit stoppen und ggf. Inhalt anpassen)

Einleitung: Der erste Eindruck ist entscheidend

- Begrüßung
- Mache klar, worum es geht
- Nenne den Aufbau der Präsentation
- Mache die Zuhörer neugierig:

Interesse weckst du garantiert nicht mit dem Standardsatz „Mein Thema ist...“ Beginne mit einer provokanten/**überraschenden** Frage oder These, einer Schätzfrage, einer Anekdote oder einem Zitat, einen passenden aktuellen Ereignis, einer Karikatur oder indem du einen Gegenstand zeigst.

Nutzen des Referats hervorheben: Was ist an meinem Thema interessant? Was biete ich Neues?

Wenn möglich stelle einen **Zusammenhang** zum gerade laufenden Unterrichtsthema her.

Hauptteil: Die wichtigsten Erkenntnisse vorstellen

- Gib deinem Vortrag eine nachvollziehbare Struktur („roter Faden“, keine Gedankensprünge). Jeder Zuhörer muss an jedem Punkt wissen, warum das, was du erzählst/zeigst, relevant ist.
- Erkläre Fachbegriffe.
- Verwende eine einfache, bildhafte Sprache (nutze Beispiele und Vergleiche).
- Veranschauliche das Gesagte durch Tafelskizzen, Folien, Bildmaterial usw. Lass den Zuhörern aber auch Zeit, diese Informationen aufzunehmen. Material nicht nur *zeigen*, sondern auch *erklären*!
- Wiederhole bewusst: Wichtiges mehrfach sagen, am Ende Hauptpunkte zusammenfassen.

Schluss: Der letzte Eindruck ist bleibend

- Beende den Vortrag mit einer passenden Formulierung:
z.B. „... und damit komme ich zum Schluss des Vortrags“). Auch wenn du froh bist, es überstanden zu haben, solltest du Floskeln wie „das war's“ vermeiden. Formuliere stattdessen ein Fazit, schlage einen Bogen zur Einleitung oder gib eine kurze Zusammenfassung.
- Aktiviere deine Mitschülerinnen und Mitschüler:
Meistens bleiben Fragen offen oder das Thema eignet sich für eine Diskussion. Ergreife also nach dem Vortrag nicht die Flucht, sondern leite in die Frage- bzw. Diskussionsrunde über. Auch darauf kannst du dich vorbereiten, z.B. mit einer Frage an die Zuhörer.

4. Medieneinsatz

Bevor du den Vortrag hältst, überprüfe die Räumlichkeiten, Tafel und andere Medien, die du benötigst.

Stelle ggf. sicher, dass deine Präsentation auch auf einem fremden Copmputer genau so aussieht, wie du sie haben willst!

Powerpoint u.ä.

Du hältst einen Vortrag, keine betreute Lesestunde. Das Publikum soll *dir* zuhören und nicht die Folien lesen.

Folien brauchst du dann, wenn sie etwas besser können als du oder dich unterstützen, z.B.

- bei Sachverhalten, die schwer zu verstehen sind („Verfassung der BRD“, „Aufbau einer Körperzelle“)
- Inhalten, die verbal schwer vorzustellen sind (Statistiken, fremdartige Pflanzen, Architektur, ...)
- zum Betonen der wichtigsten Inhalte

Folien müssen rasch erfassbar sein:

- keine Stichpunktlisten („Bullets“) verwenden; Faustregel: pro Folie nicht mehr als 7 Wörter, am besten noch weniger
- gute Lesbarkeit (große Schrift, klarer Kontrast zwischen Schrift und Hintergrundfarbe)
- keine unnötigen Farben, Designelemente, überflüssigen Animationen

schlechtes Beispiel

Food self-sufficiency

In 1961 Japan's food self-sufficiency was at 78%.

- In 2014 that figure is down to 39%.
- What are the reasons for Japan's low rate?



Russ Norman Japan Economy March, 30, 2014

gutes Beispiel

Food self-sufficiency

1961: 78%

2014: 39%



Tipp: Während des Referats gibt es Phasen, in denen du keine Folie brauchst? Drücke einfach die Taste "b" (für "black"), dann wird das Bild schwarz.

Bitte verzichte auf die „Noch Fragen?“- oder „Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit“-Folie am Ende. Du kannst ja sprechen.